

32. Speisen und Getränke

Halal und Haram bei Speisen und Getränken

Im Koran wird erklärt, dass alle Speisen und Getränke, mit Ausnahme der wenigen ausdrücklich erwähnten, unter bestimmten Voraussetzungen als Halal gelten. Niemand hat das Recht, das, was Allah erlaubt hat, zu verbieten oder das, was Allah verboten hat, für erlaubt zu erklären. Eine der Betonungen des Korans in diesem Zusammenhang ist, dass die zu verzehrende Nahrung „halal und rein“ sein muss.

Selbst wenn eine Speise halal ist, verbietet der Koran übermäßiges Essen und Trinken sowie Verschwendung. Das Hauptziel der Vorschriften über Speisen und Getränke besteht darin, die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen zu schützen. Der Verzehr von Substanzen, die der physischen oder psychischen Gesundheit schaden, gilt auch aus religiöser Sicht als verboten. Ebenso zählen berauschende Substanzen zu den Dingen, die im Islam untersagt sind.

Welche Landtiere nach islamischem Recht gegessen werden dürfen

Vier Tiergruppen gelten nach einhelliger Meinung der Gelehrten als zum Verzehr erlaubt:

1. Nutztiere wie Rind, Büffel, Schaf, Ziege, Kamel, Kaninchen, Huhn, Gans, Ente und Truthahn,
2. Wildtiere wie Hirsch, Gazelle, Steinbock, Wildrind und Zebra,
3. Vögel wie Taube, Spatz, Wachtel, Star und Reiher,
4. Die Heuschrecke wird ebenfalls zu den erlaubten Tieren gezählt, da es eine ausdrückliche Erlaubnis in der Sunna dazu gibt.

Verbotene Tiere werden in drei Gruppen eingeteilt:

1. Das Verbot von Schweinefleisch ist im Koran eindeutig,
2. Das Fleisch von Tieren, die im Namen eines

anderen als Allah geschlachtet wurden, ist ebenfalls verboten,

3. Auch das Fleisch von nicht religiös geschlachteten oder von selbst verstorbenen Tieren ist nach dem Koran verboten.

Wassertiere

Fischarten gelten in allen Rechtsschulen als halal, eine rituelle Schlachtung ist nicht notwendig. Nach der hanafitischen Schule sind Tiere, die tot an der Wasseroberfläche treiben, nicht erlaubt. Fische, die durch extreme Temperaturen, durch das Eingeschlossen-Sein im Eis oder durch Rückgang des Wassers sterben, gelten nicht als „von selbst verendet“ und dürfen gegessen werden. Andere Wassertiere wie Muscheln, Frösche oder Krebse sind nach hanafitischer Ansicht nicht erlaubt, werden aber von den anderen drei Rechtsschulen als halal angesehen.

Getränke

In der islamischen Lehre sind alle alkoholischen Getränke, die berauschend wirken, das geistige oder seelische Gleichgewicht stören oder das Nervensystem betäuben, verboten. Der Prophet sagte: „Was in großer Menge berauscht, ist auch in kleiner Menge verboten.“ Alle islamischen Rechtsschulen betrachten berauschende Getränke als haram.

Solche Getränke führen mit der Zeit zur Gewöhnung und Abhängigkeit. Wer wenig trinkt, wird meist schrittweise zum Vieltrinker. Da die Wirkung nachlässt, steigert sich oft die konsumierte Menge. Der Prophet hat in einem Hadith diejenigen, die Alkohol herstellen, herstellen lassen, trinken, transportieren, transportieren lassen, verkaufen, davon profitieren, kaufen, ausschenken oder davon essen, verflucht und hart verurteilt.

Halal essen und trinken

Numan Ibn Baschir (r.a.) sagte: „Ich hörte den Gesandten Allahs (s.a.w.s.) sagen: ‚Erlaubtes ist

klar, Verbotenes ist klar, dazwischen aber gibt es Zweifelsfälle, die viele nicht kennen. Wer sich von diesen fernhält, schützt seine Religion und Ehre. Wer sich in diesen Bereichen aufhält, ist wie ein Hirte, der seine Herde nah an einem verbotenen Weidegebiet führt. Es ist möglich, dass die Tiere dort eindringen. So kann auch der Mensch leicht in Haram verfallen. Wisst, jedes Königreich hat eine geschützte Zone, und Allahs geschützte Zone sind die Dinge, die er verboten hat. Wisst auch, im Körper gibt es ein Fleischstück – wenn es gesund ist, ist der ganze Körper gesund. Wenn es verdorben ist, ist der ganze Körper verdorben. Dieses Fleischstück ist das Herz.“ (Bukhari, Iman 39)

Man kann daraus auch folgern: Wenn das Blut, das das Herz in den Körper pumpt, aus halalem Verdienst stammt, bleibt das Herz gesund und der Körper auch. Wenn aber unreines (najis) Blut im Körper zirkuliert, wird das Herz davon verdorben und verbreitet dieses Verderben im ganzen Körper.

Einer der Gottesfreunde sagte: „Ein einziger haram Bissen kann das Herz so sehr verändern, dass es nie wieder wird wie zuvor. Jede Sünde verhärtet das Herz, insbesondere hindert sie am Nachtgebet. Das größte Hindernis für das Tahajjud-Gebet ist haram Nahrung. Halale Nahrung hingegen beeinflusst das Herz positiv und bringt es zur Anbetung.“

Ein Gläubiger sollte sogar darauf achten, dass nicht einmal der Faden seiner Kleidung aus zweifelhafter oder verbotener Quelle stammt. Er sollte Allah um Schutz bitten, selbst vor unbewussten Fehlern, und immer in Sorge sein, in Haram zu verfallen. Der Prophet sagte: „Hütet euch vor Haram. Wer Haram isst, dessen Gebet wird vierzig Tage nicht angenommen.“ Ein anderer Hadith lautet: „Allah ist rein und nimmt nur Reines an.“

Als Sa'd Ibn Abi Waqqas den Propheten einmal bat: „O Gesandter Allahs, bete, dass meine Bittgebete erhört werden“, antwortete der Prophet „Ernähre dich halal, dann werden deine Gebete angenommen. Viele essen und tragen Haram und erwarten, dass ihre Gebete angenommen

werden, „wie soll das gehen?“ Und er ergänzte: „Wer sich von haram ernährt, dessen Körper wird nur durch das Feuer gereinigt.“

Wegen dieser prophetischen Ermahnungen waren besonders die Gefährten des Propheten und später die Gelehrten und Gottesfreunde äußerst gewissenhaft im Umgang mit Haram.

Die Sensibilität von Abu Bakr (r.a.) gegenüber haram Nahrung

Abu Bakr (ra), der erste Kalif, fragte seinen Diener bei jeder Mahlzeit, woher das Essen stamme. Eines Tages, nach langem Fasten, vergaß er, diese Frage zu stellen, bis er bereits gegessen hatte. Dann fragte er: „Woher stammt dieses Essen?“ Der Diener antwortete: „Ich war in der Zeit der Unwissenheit Wahrsager. „Ich bekam heute Geld von einem alten Kunden und kaufte davon das Essen.“ Als Abu Bakr dies hörte, wurde er bleich, zwang sich zum Erbrechen und sagte: „O Allah, ich nehme Zuflucht bei Dir vor dem Teil, der in meinen Adern blieb.“

Auf die Frage der Umstehenden: „Ist das nicht übertrieben, o Kalif?“, antwortete Abu Bakr: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: ‚Ein Körper, in dem sich ein haram Bissen befindet, wird nur durch das Höllenfeuer gereinigt.‘“

Allah hat mit seinen Geboten und Verboten bestimmte Rahmen gesetzt. Dinge, die durch eindeutige Verse und Hadithe verboten sind, nennt man Haram. Wer erlaubt oder verbietet, ist allein Allah. Wir dürfen uns daher nicht anmaßen, auf eigene Meinung hin Dinge als halal oder haram zu bezeichnen. Der Koran warnt: „Sagt nicht aus eigener Erfindung: ‚Dies ist halal und jenes ist haram‘, indem ihr Lügen über Allah verbreitet. „Diejenigen, die Lügen über Allah erfinden, werden niemals Erfolg haben.“ (Sure an-Nahl, 16:116)